Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Übersicht über die internationalen Wolle- und Seidemärkte

(New York, UCP) An den internationalen Wollmärkten macht sich wie anderswo die Sommerpause bemerkbar. Mitte Juli kam die Wollsaison 1961/62 zum Abschluß. In Sidney un in Fremantle kamen noch Restposten ins Angebot, wobei sich die Preise überraschend gut hielten. In Fremantle waren die Preise stetig, mit Ausnahme feiner Qualitäten, die geringfügig zurückgingen. Die angebotenen 12 000 Ballen wurden zu 98 Prozent verkauft. Als Käufer traten wiederum stark Japan auf, dann aber auch England und der europäische Kontinent.

Bei Abschluß einer Wollsaison wird in der Regel eine Schätzung für die kommende Saison veröffentlicht. Für die Saison 1962/63 wird das australische Wollaufkommen kleiner als in der eben abgelaufenen Saison eingeschätzt. Zahlen sind allerdings noch nicht genannt woren, doch wurde angeführt, daß das außerordentlich trockene Wetter in den vergangenen Monaten die Wollproduktion ungünstig beeinflußt habe und daß man auch mit einer leichten Qualitätseinbuße zu rechnen habe.

In Spanien sollen neuerdings Anstrengungen unternommen werden, um den Schafbestand und somit das Wollaufkommen dieses Landes zu erhöhen. Es wurde ein Zehnjahresplan entwickelt, demzufolge innerhalb von dieser Zeit die Wollexporte um nicht weniger als 70 % gesteigert werden sollen. Es wird mit einem Kapitalbedarf von 7,7 Milliarden Pesetas gerechnet. Hiervon sollen 4,5 Mia Pesetas auf dem Kreditwege beschafft werden, 2,4 Mia werden, so rechnet man wenigstens, durch ausländische Hilfen aufzubringen sein, und 1,0 Mia schließlich soll die spanische Industrie aufbringen. Die anfallende Wolle soll über ein Koordinationszentrum an- und verkauft werden. Dieser Stelle soll auch die Absatzwerbung übertragen werden.

Auf den Juniauktionen der Deutschen Wollverwertung in Paderborn haben sich die Preise für deutsche Wolle auf dem Vorjahresniveau gehalten. Die schlechte Witterung im Mai hatte dazu beigetragen, daß ein Teil der angebotenen Wolle von geringerer Qualität war. Für Schwarzkopfwollen im Schweiß wurden je Kilo 3,— bis 3,50 DM bezahlt. Budjadinger- und Milchschafwollen brachten je Kilo 3,70 bis 3,80 DM.

Die FAO und die UNO-Kommission für internationale Handelsbeziehungen tagten kürzlich gemeinsam in Rom; auf der Tagung wurde ein FAO-Bericht beraten, der die erwartete Wollproduktionssteigerung bis zum Jahre 1970 zum Gegenstand hatte. Die FAO-Experten glauben, daß das Wollaufkommen von 1 964 088 t im Jahre 1958 auf rund 2 500 243 t im Jahre 1970 steigen wird. Diese Berechnung bezieht sich jedoch nicht auf die Wollaufkommen von Rotchina und der Sowjetunion. Hier sind die Experten der Meinung, daß die Steigerung der Wollproduktion in den beiden Ländern noch größeren Umfang annehmen wird.

Die widersprüchliche Lage am japanischen Kammgarnmarkt hat sich noch nicht geklärt. Einerseits tritt Japan namentlich in Australien als Wollkäufer auf, andererseits werden von der Regierung Spindeln versiegelt, um die Kammgarnproduktion zu drosseln. Neuerdings bemüht man sich um eine Woll-Exportförderung, die darauf abzielt, allen Betrieben steuerliche Begünstigungen einzuräumen, deren Wollexportanteil an ihrer Produktion über 6 % erreicht. Im gleichen Umfang, wie die Exportanteile der einzelnen Firmen steigen, sollen auch die versiegelten Spindeln freigegeben werden.

*

In der letzten Zeit haben die Rohseidenpreise in Japan einen neuen Rekordstand erreicht. Der Lokopreis stieg auf 5100 Yen je kg und der Terminpreis Juni auf 5150 Yen je Kilo. Die Junilieferungen wurden bei ruhigem Geschäftsverlauf zu einem Preis liquidiert, der in sechs Monaten um 1500 Yen anzog. In Kobe, wo der Markt viel kleiner ist als in Yokohama, erzielte der Preis die phantastische Höhe von 5490 Yen je Kilo. Die Produktion nahm gegenüber dem Vorjahr um 5% zu; die Bestände haben sich um 45 % verringert. In Hongkong stiegen die Preise für weiße Kanton-Rohseide ebenfalls erneut an. Es wurden nur mittlere Qualitäten notiert; Grade A und bessere Sorten wurden nicht gehandelt.

Kurse

	19. 6. 1962	18. 7. 1962
Wolle:		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	109.—	109.—
Crossbreds 58' ∅	90.—	90.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	80.—	78.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	100¼—102½	100½—101½
Seide:		
New York, in Dollar je lb	6.30—6.75	6.45—6.85
Mailand, in Lire je kg	9350—9600	9800—10500
Yokohama, in Yen per kg	5000.—	4650.—

Literatur

Wie färbe ich Polyacrilnitril- und Polyesterfaser? — A. Gebhardt, 1962, 297 S., 33 Abb., erschienen im Franz-Eder-Verlag, München. — Das vorliegende, im Taschenbuchformat gehaltene Fachbuch behandelt ausführlich die verschiedenen Verfahren, die zum Färben von Polyacrylnitril- und Polyesterfasern zur Anwendung kommen. Eingangs wird in der Gebrauchsanleitung des Buches das gründliche Studium des Inhaltsverzeichnisses und vor allem des Suchregisters empfohlen, wodurch die praktische Verwendung des Buches erleichtert werden soll. Die Angaben über das Färben der einzelnen Fasertypen wurde in der Weise aufgegliedert, indem man für jede der beiden Faserstoffklassen ein Musterbeispiel wählte. Für die Polyacrylnitrile ist es Dralon, für die Polyesterreihe Trevira, das an die Spitze der Färbevorschriften gestellt wurde. Weiters fanden bei den Polyacrylnitrilen die Faserfabrikate: Orlon 42, Crylor, Courtelle, Dolan, Acrilan und die Mischpolymerisatfaser Dynel Berücksichtigung. Bei den Polyesterfasern wurden neben Trevira auch die Typen Diolen, Terylene, Dacron und Tergal behandelt. Was die färberische Grundbehandlung betrifft, sind die vorhin genannten Fasertypen der beiden Faserstoffklassen den Musterbeispielen Dralon und Trevira anzupassen, jedoch wurden die spezifischen Angaben, die zum Färben der diversen Einzeltypen wichtig sind, in besonders ausgearbeiteten Vorschriften festgehalten. Weiters beschreibt der Verfasser auch das Färben verschiedener Mischtextilien, soweit dieselben Acryl- bzw. Polyesterfasern enthalten. Ein Anhang weist auf die interessanten Fortschritte und Entwicklungen neuzeitlicher Färbeapparate sowie auf moderne Laboratoriumseinrichtungen hin. Wenn der Verfasser in seinem Vorwort festhält, dass das erwähnte Fachbuch für den Färber ein griffbereiter Leitfaden sein soll, und dass er ferner dem Färber die Auswertung des gegenwärtigen greifbaren Forschungs- und Erfahrungsgutes, auf diesem speziellen Färbereisektor, in seinen grossen Richtungen, in konzentrier-

ter und verständlicher Form, durch geeignete Anwendungsvorschriften vermitteln wollte, so hat er im möglichen Rahmen sein Ziel erreicht. Vermutlich wird auch den Studierenden auf textilchemischem Gebiet mit diesem Handbuch eine brauchbare Ergänzung ihres Schulwissens in praktischer Hinsicht geboten, die mancher dankbar entgegennehmen wird. (Rü)

Feinheitsbezeichnungen (Titrierung und Numerierung) **für Garne, Zwirne und Gummifäden sowie Drehung der Garne,** von Prof. Dipl.-Ing. A. Blümcke, erschienen im Dr.-Spohr-Verlag, Weststrasse 66, Wuppertal-Elberfeld, Teildruck T 16 aus «Handbuch für Textilingenieure und Textilpraktiker». Diese 6. vollkommen neu bearbeitete Auflage, eine Broschüre in Taschenformat, vermittelt ein umfassendes Bild über die Probleme der Titrierung. Chronologisch sind die genormten Feinheitsbezeichnungen aufgeführt: das tex-System, der Seidentiter, der schottische Jutentiter, die metrische Nummer, die französische Nummer, die englischen Baumwollgarn-, Leinengarn-, Kammgarn- und Streichgarnnummern. Im weitern wird das tex-System erläutert, ergänzt durch Umrechnungsformeln mit Umrechnungsbeispielen. Der Drehung der Garne ist das folgende Kapitel gewidmet mit Gegenüberstellungen der Drehungsbeiwerten verschiedener Titrierungssysteme. Die abschliessenden Kapitel sind der Numerierung und Berechnung der Gummifäden reserviert. — Die Broschüre besitzt umfassenden Wert und dürfte jedem Textilfachmann nützliche Dienste leisten.

10 Jahre «Telex-Dienst» im Dienste der Weltwirtschaft. Jubiläumsausgabe INTERNATIONALES TELEX-VERZEICHNIS, 10. Ausgabe, erschienen.

Darmstadt, im April 1962 (Telex). Die progressive Aufwärtsentwicklung der Weltwirtschaft in den vergangenen 10 Jahren brachte eine dementsprechende Erweiterung des internationalen Fernschreibnetzes mit sich.

Mit dieser Entwicklung hat der Telex-Dienst Schritt gehalten und präsentiert heute ein Verzeichnis der fernschreibenden Unternehmen, das in seiner neuesten, 10. Ausgabe die wichtigsten Daten von über 85 000 Teilnehmern aus 67 Ländern aller fünf Kontinente enthält.

Die ständig wachsende Nachfrage hat gezeigt, dass dieses in aller Welt als zuverlässiges Nachschlagewerk für den schnellen und reibungslosen Telex-Verkehr bekannte Verzeichnis von der fernschreibenden Geschäftswelt als unentbehrliches Standardwerk geschätzt wird. Es besteht aus 2 Plastikbänden mit zusammen rund 2550 Seiten. Band 1, für den abgehenden Fernschreibverkehr, enthält in seinem Teil I die Telex-Teilnehmer nach Firmennamen, im Teil II die Teilnehmer nach Orten. Band 2, für den ankommenden Fernschreibverkehr, vereinigt die Telex-Teilnehmer alphabetisch nach Namengebern mit vollständiger Anschrift. Der Preis beträgt Fr. 58.—.

Die neue Ausgabe ist sofort lieferbar über den Buchhandel oder direkt von Telex-Verlag Jaeger & Waldmann, 61 Darmstadt, Holzhofallee 38, Deutschland, Telex 4 189253.

Personelles

H. Gut gestorben

Am 9. Juli ist Hans Gut im 65. Altersjahr im Neumünsterspital von seiner schweren Krankheit, die den Angehörigen schon lange Zeit Sorgen bereitete, erlöst worden. Auf einer Reise nach Schweden hat sich sein Leiden so verschlimmert, daß er sofort in die Schweiz zurückkehren mußte, wo aber trotz allen ärztlichen Künsten nicht mehr geholfen werden konnte.

Hans Gut hat sein ganzes Leben der Seidenbranche gewidmet. Nach seiner Lehrzeit bei der Firma Stünzi Söhne AG in Horgen arbeitete er vier Jahre bei der Firma Pflegenheimer in Genf, um 1927 auf eigene Rechnung ein Textilunternehmen zu gründen, das nach einigen Wandlungen unter dem Namen H. Gut & Co. AG zu den bedeutendsten schweizerischen Textilhandelshäusern emporgestiegen ist. Es ist weitgehend das Verdienst des Verstorbenen Gründers und Verwaltungsratspräsidenten, daß die Firma Gut & Co. AG, insbesondere in skandinavischen Märkten, aber auch in vielen anderen Ländern sehr gut eingeführt ist. Der Verstorbene ließ es sich nicht nehmen, jedes Jahr — auch während des vergangenen Krieges — seine skandinavischen Kunden mehrmals persönlich aufzusuchen. Seine skandinavischen Sprachkenntnisse kamen ihm sehr zustatten.

Die großen Kenntnisse der skandinavischen Märkte und seine enge Verbundenheit mit Kunden und zahlreichen Regierungsstellen blieben der Handelsabteilung des EVD nicht verborgen. H. Gut wurde verschiedentlich als Experte für Handelsvertragsverhandlungen mit skandinavischen Ländern beigezogen und leistete in dieser Funktion nicht nur der schweizerischen Textilindustrie, sondern auch der gesamten schweizerischen Volkswirtschaft große Dienste.

H. Gut hinterläßt seinen Angehörigen ein wohlfundiertes, gut geleitetes und auf allen Märkten der Welt bestens bekanntes Textilunternehmen, dessen Name auch weiterhin dafür bürgt, daß die von H. Gut aufgebaute Tradition erhalten bleibt. Ein tüchtiger Mitarbeiterstab unter der vorzüglichen Leitung des H. Bucher, der dem verstorbenen H. Gut während seines ganzen Lebens sein engster und treuster Mitarbeiter war, wird das Erbe des H. Gut im Sinne des Verstorbenen verwalten. Die Seidenindustrie und der Handel trauern um einen initiativen Unternehmer, der als Mensch und Fachmann überall sehr geschätzt und anerkannt war. Ein sehr großer Freundeskreis wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Friedrich Huber †

Am 20. Juni verschied im Alter von 77 Jahren Herr Friedrich Huber, Ehrenpräsident der Webschule Wattwil. Eine sehr grosse Trauergemeinde gab ihm Samstag, den 23. Juni, in Uzwil das letzte Geleite. Mit Herrn Friedrich Huber ist eine überaus markante Gestalt von uns geschieden.

Sein Vater war Färber in Sontheim am Neckar. Friedrich war das achte Kind und machte eine strenge Jugendzeit durch. Die Ausbildung als Weber genoss er in Wattwil in der Firma Birnstiel und Lanz; er benützte schon als Lehrling jede Gelegenheit, den mechanischen Geheimnissen des Webstuhls auf die Spur zu kommen, oft beinahe zur Verzweiflung seines Meisters. Er war bald ein tüchtiger Weber und besuchte zu seiner Weiterbildung die Webschule in Wattwil als einer der ersten Schüler von Herrn Direktor Frohmader. Gerne erzählte er immer wieder, wie Herr Direktor Frohmader es verstanden habe, die Kursteilnehmer für ihren Beruf zu begeistern. Mit der gleichen Energie und Begeisterung, die er für seine beufliche Ertüchtigung